

13.09.2023 18:09 Uhr

Warum Döbelns kleinste Kita so besonders ist

Die Kita in Beicha arbeitet seit sechs Jahren mit dem reformpädagogischen Konzept von Maria Montessori. Wie es sich bewährt hat.



Döbelns kleinste Kita in Beicha arbeitet seit sechs Jahren nach dem Konzept der Reformpädagogin Maria Montessori. Dazu gehört, dass die Kinder sich ihrem Entwicklungsstand entsprechend selbst aussuchen können, womit sie sich beschäftigen. © Lutz Weidler

Von Jens Hoyer

3 Min. Lesedauer

Döbeln/Beicha. Wer nicht genau weiß, wo der Montessori Kindergarten Beicha zu finden ist, sollte die Suche nicht gleich aufgeben. Am Ortsausgang Richtung Gödelitz versteckt er sich auf einer Anhöhe, dahinter beginnen die Felder.

Es ist ein kleiner Dorf-Kindergarten – mit 27 Plätzen der kleinste in Döbeln. Auf dem Gelände stehen Apfel- und Birnenbäume neben den Spielgeräten.

Ende September sollen die Früchte mit Kindern und Eltern bei einem Herbstfest geerntet und verarbeitet werden, erzählt Leiterin Anke Hamann. „Wir kochen Apfelmus“, erzählt sie. Das Herbstfest soll auch der Abschluss eines Projekts zum Thema Apfel sein.

Tag der offenen Tür

Schon an diesem Wochenende steht ein anderer Höhepunkt im Kalender der Kita. Am Sonnabend will sie sich bei einem Tag der offenen Tür den interessierten Eltern vorstellen.

Sie ist eine von nur zwei Kindereinrichtungen in Mittelsachsen, die nach dem Konzept der Reformpädagogin Maria Montessori arbeitet.

Anke Hamann und ihre Kolleginnen richten sich darauf ein, viele Fragen von interessierten Eltern zu beantworten. Und auch mit Vorurteilen aufzuräumen.

„Da kommt dann die Frage: Die Kinder dürfen bei Ihnen machen, was sie wollen? Aber dem ist nicht so. Sie dürfen frei entscheiden, womit sie sich beschäftigen wollen, aber keiner kann machen, was er will.“

Die Entwicklung des Kindes stehe im Mittelpunkt der Erziehung, „Beobachtung ist unser wichtigstes Arbeitsinstrument, um zu entscheiden: Was braucht das Kind für den nächsten Entwicklungsschritt.“

Die Kita sei gut mit Montessori-Materialien ausgestattet, sagte die Leiterin. Dabei geht es etwa um die Entwicklung der Sinne, der mathematischen Fähigkeiten, der Sprache.

Kinder erkunden die Erde

Ganz neu: Die Kinder erkunden spielerisch die Erde, lernen, dass sie rund ist, aus Wasser und Erde besteht, aus Kontinenten und Meeren. Und welche Namen die Meere und Kontinente haben, erklärt die Leiterin.

„Im Unterschied zu den Grundschulen gehen wir dabei vom Großen ins Detail. Das macht den Kindern Spaß, und die Mitarbeiterinnen stehen mit Herz und Seele hinter dem, was sie tun.“

Vor sechs Jahren war die Kita, die seit 1993 in Trägerschaft der Volkssolidarität ist, zu dem Montessori-Konzept gewechselt.

„Seitdem ist viel passiert. Wir sind aus den Kinderschuhen heraus und entwickeln uns ständig weiter. Unsere Konzeption haben wir angepasst und bei der Freiarbeit viel verändert und umgesetzt“, so die Leiterin.

Interesse nimmt zu

Sie stellt fest, dass das Interesse der Eltern an alternativen Konzepten zunimmt und aus den Großstädten junge Eltern in die ländlichen Gegenden ziehen. „Die jüngere Generation interessiert das. Das hat Zukunft.“

Zwei Mitarbeiterinnen hätten sich weitergebildet und das Montessori-Diplom abgelegt. „Dafür muss man bereit sein, Freizeit und Geld zu investieren“, so die Leiterin.

Zweieinhalb Jahre mit Schule freitags und sonnabends dauert die nebenberufliche Weiterbildung. „Es würden sich gern mehr Kolleginnen weiterbilden, aber in so einer kleinen Kita kann immer nur eine gehen“, so die Leiterin.

Für gut unterstützt hält sich das Team von den Eltern, die mit anpacken, wenn es Arbeit gibt. Sie hatten im Garten eine Hügelandschaft mit Kriechgang gestaltet und eine feste Terrassenüberdachung aufgestellt.

Dank eines aktiven Elternrats gibt es auch eine Kita-Zeitung, die über die Arbeit mit den Kindern informiert, Vor- und Rückschau hält, in der Lieder und Gedichte abgedruckt sind. Auch da ist Maria Montessori greifbar. Eine Maria führt als Figur durch das Heft.

- Tag der offenen Tür im Montessori Kindergarten Beicha, Sonnabend, 9 bis 13 Uhr